Tempo, Tempo

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 30

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-614234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vergnügliche Abende

Vor rund 50 Jahren, da war etwas los in der Schweiz.

Manchenorts ging es schmal zu und her, sehr schmal. Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Teuerung, Unzufriedenheit, Kundgebungen.

Die berüchtigten dreissiger Jahre.

Überernährung oder, anschaulicher, Fettleibigkeit war kein Fettdruckthema für Zeitungen.

Von Ernst P. Gerber

Grosse Schmerbäuche waren eindeutig einer dünnen Gesellschaftsschicht zuzuordnen.

Es knarrte und knisterte auf der politischen Bühne. Grelle Stichflammen zischten hoch. Vor rund einem halben Jahrhundert.

Man muss halbe Jahrhunderte gebührend feiern.

Im Jubiläenfeiern haben Eidgenossen Übung. Und Einfälle.

Zum Beispiel: Da gab es 1932 in Genf jenen heissen Novemberabend. An der Rue de Carouge versammelten sich in einem Saal die Anhänger der faschistischen Union Nationale des Herrn Oltramare.

Draussen die Gegner, etliche tausend.

Die Lage war gespannt. Gereizte Ordnungskräfte und Demonstranten. Soldaten rückten an. Die Menge kam in Bewegung. Plötzlich, vor dem Palais des Expositions, knatterten Maschinengewehre. Ein Offizier hatte Schiessbefehl gegeben.

Ergebnis: 13 Tote. Erschossene.

Das ist Geschichte. Eine Idee, 50 Jahre danach: So ein abendliches Erinnerungsschiessen, wie wär's? Vielleicht sind die Maschinengewehre noch vorhanden, irgendwo in einem Armee- oder Waffenmuseum.

Ich höre das Entsetzen: Makaber! Abscheulich! Geschmacklos!

Ich verstehe die Empörung.

Über Geschmack lässt sich nicht streiten, hat man mir beigebracht.

Oder doch?

Ein Beispiel, nicht erfunden: Die Stadtpolizei Bern feiert ihr 175-Jahr-Jubiläum. Sie lädt ein zu abendlichen Altstadt-Rundfahrten mit einem 51jährigen Bus. Gratis.

Stimmungsvolles Oldtimer-Vergnügen. Malerische Gassen, leuchtende Geranien.

Ja, diese einfallsreichen 50-Jahr-Rückblicke!

Eine kleine Ergänzung sei erlaubt.

Der Oldtimer ist ein Polizeibus, 36 Plätze, 1934 für einen bestimmten Zweck angeschafft.

Der Polizeibus war dazu da, bei Unruhen, entstanden durch die Arbeitslosigkeit, Polizeigrenadiere an ihren Einsatzort zu fahren. Er machte schnelles Eingreifen möglich.

Nein, so einfach ist es nicht, das mit dem Geschmack.

Man male sich dieses Bild: Ein Junger, Arbeitsloser, Unruhiger von 1934, inzwischen 70 oder mehr, geniesserisch auf Altstadt-Abendrundfahrt im Polizeitransporter.

Bern 1985.

Einfälle muss man haben.

Tempo, Tempo

Ein Autoverkäufer argumentierte: «Wenn wir mit 200 Stundenkilometern an einem grossen Waldstück vorbeifahren, dann dauert das 10 Minuten. Bei 100 Stundenkilometern dauert es aber 20 Minuten. Was ist nun besser für den Wald? Dieser Mann hat recht. Ja noch mehr! Wenn wir nämlich schneller fahren, gibt es auch mehr Tote, und wenn es mehr Tote gibt, dann gibt es immer weniger Autofahrer, und wenn es immer weniger Autofahrer gibt, dann ... *PR*

AHV-Geburri

Schauspieler Walter Roderer ist 65 geworden. Und zwei Zeitungen sprachen bei dieser Gelegenheit vom «AHV-Geburtstag». Eine weitere Bereicherung des AHV-Repertoires. Denn bisher schon gab es das preisgünstige AHV-Zweierli in vielen Restaurants (häufig ein Kalterer). Und als «Coupe AHV» wird seit langem «Kafi mit Möcke» sprachlich gehandelt. Im übrigen deutet der Volksmund die Abkürzung AHV nach wie vor als «Alle Hoffnung vergebens» und «Alti, hilf verdiene!» *fhz*

Die heitere Ferien-Idee:
Hallenbad / Sauna im Hause
Sauna Hallenbad Tennis Curling Wandern
HOTEL ACKER WILDHAUS
Tel. 074/5 91 11

Echte Bündner Arvenmöbel
zeitlos — schön — wertvoll

AMAR
ARVENMÖBEL
GEBR. MALGIARITTA AG
7537 MÜSTAIR GR
TEL. 082/8 52 43
Wir stellen aus an der BEA Bern, MUBA Basel und OLMA St. Gallen

Hallo Sandra — en schöne Gruess vo mir!

Einmal selber Strahler sein
29.9.–5.10.1985
Fels und Stein beurteilen lernen und suchen, wo der Kluftlehm funkelnde Mineralien bergen könnte: Rhodonit, Pyroxmangit, Epidot, Hämatit – und wie sie alle heissen! Lassen Sie sich von Silvio Lareida in die Geheimnisse der Mineralogie einführen auf täglich ca. 5 Stunden Gebirgsmarsch in Corvatsch/Furtschellas und Bergell. Verlangen Sie den Spezialprospekt.
HOTEL MARGNA****
Ihr Zuhause im Engadin
Sepp + Dorly Müssgens
7515 Sils-Baselgia/Engadin
Tel. 082 4 53 06
Sils Furtschellas